

Aspekte der Prävention

Liebe Zahnis,
das Thema Prävention hat sich spätestens in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund unseres Praxisalltages, aber auch in den Alltag unserer Patienten/-innen manövriert. Klar ist: Um das Thema kommen wir nicht herum – wir sollten es noch viel mehr in unseren Fokus rücken.

Nahezu jede Praxis hat eine Prophylaxe-Abteilung. Auch in den Unikliniken stellt die Abteilung meist einen festen Bestandteil der Behandlungen dar. Das Bewusstsein für die Zahnpflege nimmt auch in den Köpfen unserer Patienten/-innen einen immer größer werdenden Stellenwert ein. Das ist ein gutes Zeichen – bedarf aber fundierten Wissens und vor allem fachgerechter, individueller Beratung und Handlungsabläufen.

Das parodontale Screening gehört zu jeder Kontrolluntersuchung dazu, genauso wie die richtige Anwendung der Instrumente und Hilfsmittel im Rahmen der Prophylaxe. Die sprechende Zahnmedizin erhielt zuletzt durch die neuen PAR-Richtlinien endlich mehr Gehör. Neue Abrechnungspositionen, die ein Aufklärungsgespräch vergüten. Großartig für uns als Behandler/-innen und Patienten/-innen. Grunderkrankungen, Lifestyle und Motivation der Patienten/-innen bestimmen unter anderem den Behandlungsgrad und die darauffolgenden Nachbehandlungen. Erfolge, die durch regelmäßige Kontrollen erzielt werden, bilden für uns

den Grundstein für weitere Behandlungen und langfristig stabile parodontale Verhältnisse sowie gesunde und zufriedene Patienten/-innen.

Gerade im Zeitalter der Implantologie und der steigenden Ansprüchen an unsere Arbeit ist es umso wichtiger, die Aufklärung über die richtige Pflege sowie unser Fachwissen über die Früherkennung einer Gingivitis oder Perimplantitis stetig zu erweitern. Häufig lassen sich durch ein geschultes Auge und gekonnte Diagnostik schwerwiegende Infektionen und chirurgische Maßnahmen verhindern und frühzeitig behandeln.

Verschleißerscheinungen an Zähnen in Form von Abrasionen, Attritionen oder Erosionen verstärken täglich unser klinisches Bild. Um die passenden Behandlungsmaßnahmen einzuleiten, ist das Herausfinden der Ätiologie zwingend notwendig. Nicht selten sind die Ursachen sowie Folgen multifaktoriell und bedürfen vor allem zunächst der Auf- und Erklärung.

Prävention bildet den Grundstein für Zahnerhalt und Zahnersatz. Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!



Eure Lea

Beiratsmitglied Qdent und
redaktionelle Patin der Ausgabe



LEA MENGE

Zahnärztin
Hamburg
E-Mail: lea.menge@
googlemail.com